

Verfasser auch verleiten lassen, in dem schon erwähnten Tegernseer Dichter Metellus, der ein Kronzeuge der Gorzer Reform ist, Abt Erbo II. von Prüfening zu sehen, wie völlig abwegig in neuerer Zeit behauptet wurde.

Ich stehe nicht an, das große zweibändige Werk als das wichtigste ordensgeschichtliche Werk der letzten Jahrzehnte zu bezeichnen, weit wichtiger als ordensgeschichtliche Zusammenfassungen, die doch immer an der Oberfläche bleiben. Doppelt erfreulich ist das Werk durch seine Wissenschaftlichkeit, die sich in der gewissenhaften manchmal vielleicht sogar zu breit zu nennenden Ausführung der Quellen kundgibt. Es stellt einen erquickenden Gegensatz dar zu manchem blendenden Werk hochmittelalterlicher Geschichte neuester Zeit, bei dem man vergeblich nach den Quellen der so spritzig vorgebrachten Weisheit fragt. Daß H. sich nicht mit der kulturellen Auswirkung der Gorzer Reform befassen konnte, ist in der Stellung des Themas wie in der Menge des Stoffes begründet. Ich hoffe es für einen bestimmten Sektor, den des heutigen politischen Bayerns, im II. Band meiner Kirchengeschichte Bayerns, getan zu haben.

München.

R. Bauerreiß.

Sahler Marcel, Les Grands Ordres Monastiques des origines à 1949, Tom. I: Les Abbayes en France, gr. 4<sup>o</sup>, Auch, Imprimerie Cocharaux, 1949, gr. 4, 124.

Hemmerle Josef, Die Benediktinerklöster in Bayern (Bayerische Heimatforschung, Heft IV), München 1951, Verlag Bayerische Heimatforschung, 8, 152 S., DM. 4.50.

Benediktinisches Mönchtum in Oesterreich — Eine Festschrift der österreichischen Benediktinerklöster aus Anlaß des 1400jährigen Todestages des hl. Benedikt, hgg. v. Hildebert Tausch OSB, Wien 1949, 352 S.

1. Der vorliegende Band in dem großen Format und dem hochklingenden Titel enttäuscht nicht nur durch die Aufmachung, sondern auch den Inhalt. Es handelt sich nur um einen kurzen Abriss der Klostergeschichte der einzelnen französischen Klöster. Auf Bibliographie und Quellenangabe bei den Abrissen wird völlig verzichtet. Ohne jeden wissenschaftlichen Wert!

2. Das Heft, das sich äußerlich bescheiden gibt, gehört zu dem Besten was in letzten Jahrzehnten an territorialer Klostergeschichte geschrieben worden ist. Es steht im schroffen Gegensatz zu dem eben erwähnten französischen Werk. Nach einem kurzen gediegen gearbeiteten Abriss der Geschichte der Klöster der Benediktiner (die Nonnenklöster werden in einem eigenen Bändchen behandelt) folgt eine ungemein exakt gearbeitete Bibliographie, aber darüber hinaus auch der Lagerort und die Art der einschlägigen Archivalien, dann die das Kloster betreffenden historischen Handschriften und schließlich noch ein Verzeichnis der Ansichten und Pläne. Zu Isen: Vgl. oben die Besprechung des sogenannten Prager Sakramentars. Zu Niederaltaich die schöne Untersuchung von Wühr über Abt Richer in den „Studia Gregoriana“. Das Nekrolog von Niederaltaich liegt in Jena. Zu Scheyern, Damrich J., Ein Künstlerdreiblatt des XIII. Jahrh. aus Kloster Scheyern, Straßburg 1904 und Hanser 1., Das Scheyrer Kreuz. Zu Rott am Inn: Bauerreiß R., Die Vita SS. Marini und Aniani und Bischof Arbeo von Freising (Diese Z. 51, 1937). Zu Tegernsee: Ders., Studien zu Metellus von Tegernsee (Diese Z. 59 [1941/42], 96—104). Zu St. Emmeram: Fink W., Hieronymus Jung v. St. E. als Vertreter seines Abtes C. Vogl an

der römischen Kurie (Ebd. 59 [1941/42], 159—186). Zu *Ottobeuren*: Friedländer Ina, *Die Translatio s. Alexandri von O.* (Festschrift f. Brackmann, 347—370). Nicht zu unterschätzen sind für die Hausgeschichte die Hauszeitschriften einzelner Klöster, so für *Ettal*: *Unser Mandl*, für *Metten*: *Alt- und Jungmetten*, für *Schäftlarn*: *Unser Schäftlarn*, für *Augsburg*: *Stephania*. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß hier das Muster einer bibliographischen Bearbeitung eines „Monasticon“ vorliegt, an das vielleicht nur *Dersch's „Hessisches Klosterbuch“* wie die Bearbeitung der Klöster in der *Germania Sacra* heranreicht. Die bisherigen Nachschlagewerke wie *Lindners Monasticon*, *Kehr-Brackmanns Germania Pontificia* (was den bibliographischen Teil betrifft) aber auch *Buchbergers Lexikon für Theologie und Kirche* sind mit *Hemmerles Werk* weit überholt. Dem kleinen so gediegenen Werk ist die weiteste Verbreitung zu wünschen. Es läßt aber auch den Wunsch aufkommen, dem Verfasser möchte es ermöglicht werden die *Germania Sacra*, nachdem schon der bayerische Anteil begonnen worden ist, bald fortzusetzen. Eine wichtige Vorarbeit wäre schon geschehen.

R. Bauerreiß

3. Eine späte, aber würdige Festgabe der österreichischen Benediktiner zum *Benediktusjubiläum von 1947*. Es geht dieser Festschrift nicht um interessante Mannigfaltigkeit von Themen, Fragen oder gar wissenschaftlichen Forschungsergebnissen, sondern um schlichte Darstellung von Geschichte, Gestalt und Aufgaben des österreichischen Benediktinertums. Das praktisch orientierte Buch entrollt ein eindrucksvolles Bild der Gegenwartslage der alterwürdigen Stifte und ist zugleich Zeugnis für das ernste Ringen um die Verwirklichung des alten monastischen Ideals bei Erfüllung aktueller Aufgaben, zumal moderner Seelsorgsarbeit. Die österreichischen Klöster versehen (1947) nicht weniger als 179 Seelsorgstellen.

Fr. Renner.

*Philosophia Lovaniensis*, Grundriß der Phil. in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Prof. d. Institut Supérieur de Phil. a. d. Univ. Löwen. Dtsch. Ausg., bes. v. Dr. P. Maximilian Roesle, Benziger, Einsiedeln — Zür. — Köln. Bd. II, Fernand van Steenberghen, Prof. a. d. Univ. Löwen. Erkenntnislehre, Aus dem Franz. übertr. u. d. Anmerk. erw. von D. Dr. Alois Guggenberger, 414 S., DM. 20.50

Wir beglückwünschen den Schweizer Mitbruder zu dem überaus zeitgemäßen Unternehmen, der philosophischen Arbeit von Löwen den gebührenden Einfluß im deutschen Geistesleben zu erobern. Ein gesunder „kritischer Realismus“ wird gerade im vorliegenden 2. Band glänzend begründet und dargestellt. Benediktinischer Beitrag sind die ideal zu nennenden Namen- und Sachregister. Letzteres gliedert den Inhalt förmlich Satz für Satz auf. Wegen seiner äußersten Prägnanz stellt das Lehrbuch immer noch genug Anforderungen an die Denkfrequidigkeit des Lesers. Die Ausstattung ist hervorragend.

H. L.

*Sacris erudiri*. Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen I, 1948, Uitg. v. d. Pietersabdij, Steenbrugge, N. V. Martinus Nijhoff, s'Gravenhage, 424 S.

Die Abtei St. Pieters in Steenbrugge wagt sich an das Riesenunternehmen, in ein „Corpus Christianorum“ alle Väterchriften zu versammeln, einen neuen und vollkommeneren „Migne“ also zu schaffen. Eine „Manuductio ad litteraturam patristicam“ soll vorausgehen, die von jeder Schrift die gegenwärtig beste Ausgabe nennt. Imponierende Großzügigkeit zeichnet auch vorliegendes Jahrbuch für theologische Arbeiten aus, das ein gleichbenanntes, das nur der Liturgiewissenschaft diente, abgelöst hat. Der Band ist dem Andenken Msgr. Callewaerts gewidmet und enthält außer zwei posthum gedruckten Aufsätzen eine